



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 20. Februar 1883.

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt. — Eingesendete Mittheilung: St. de Stefani. Fossilfunde aus dem Veronesischen. — Vorträge: Toyokitsi Harada. Geologische Aufnahme im Comelico und der westlichen Cornia. A. Bittner. Ueber den Charakter der sarmatischen Fauna des Wiener Beckens. — Literaturnotizen: M. Hantken v. Prudnik, Dr. S. Roth, J. v. Matyasovszky, H. Sztérényi, Dr. Böhme, Enr. Nicolis, T. Taramelli, J. Höninger.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe des R. Istituto Lombardo di scienze e lettere hat in ihrer Sitzung vom 1. Februar d. J. den Chefgeologen der Anstalt, Herrn k. k. Oberberg-rath Dr. Edm. v. Mojsisovics, zu ihrem correspondirenden Mitgliede gewählt.

Eingesendete Mittheilung.

St. de Stefani. Fossilfunde aus dem Veronesischen (aus einem Schreiben an Herrn Senoner. Verona ddo. 18. Februar 1882).

Herr Stephan de Stefani hat in der Sitzung vom 15. September 1882 der Akademie für Ackerbau, Kunst und Wissenschaft in Verona die Mittheilung gebracht, dass er durch freundliches Entgegenkommen des Grafen Cattevinetti in den Besitz eines sehr werthvollen Fossilrestes gekommen sei, und zwar des vorderen Theiles des Oberkiefers eines Ichthyosaurus, welcher in einem Steinbruch (Oberjura) bei Erbezzo in den Monti Lessini (Provinz Verona) entdeckt wurde. Dieser Fund ist von um so grösserem Werthe, als bis jetzt in Italien keine Ichthyosaurereste aufgefunden wurden.

Zum Behufe einer richtigen Bestimmung hatte de Stefani einen getreuen Abdruck an Professor Owen nach London gesendet und von diesem freundliche Antwort erhalten, dass besagter Fossilrest die grösste Aehnlichkeit mit dem entsprechenden Theile des *Ichthyosaurus intermedius* Con. habe.

Einen zweiten, ebenfalls wichtigen Fund aus dem Veronesischen erwähnt Herr de Stefani, und zwar einer fossilen Schildkröte, über welche Professor Capellini in der Sitzung vom 10. December

1882 der k. Akademie der Wissenschaft in Bologna einen Vortrag gehalten hat.

Dieses Fossil wurde schon vor 30 Jahren in der Scaglia bei Fane (Provinz Verona) aufgefunden, wurde anfangs als Reste eines Menschen, später von Massalongo eines *Sauriers* gehalten, von Capellini endlich, welcher dasselbe im verflorbenen Jahre aus der Vergessenheit gebracht, als eine Schildkröte, und zwar einer *Protostega*, wahrscheinlich *P. gigas* zugehörig erkannt — eine Art, welche bis jetzt ebenfalls aus Italien noch nicht bekannt war, sondern nur aus Nordamerika.

Vorträge.

Toyokitsi Harada. Geologische Aufnahme im Comelico und der westlichen Carnia.

Der Vortragende theilte einige Ergebnisse seiner vorjährigen Aufnahme des genannten Gebietes mit, welches sich in der Entwicklung seiner Schichtenglieder wie im Gebirgsbau innig an das westliche, durch die Beschreibungen von Loretz und von Mojsisovics bekannt gewordene Nachbargebiet anschliesst. Der permische Sandstein, die Bellerophonschichten, welche letztere sich durch das Ueberhandnehmen der Rauchwacke und des Gypses auf Kosten der fossilreicheren Kalke als ein sehr steriler Complex erwiesen, die Werfener Schichten bis hinauf zum Hauptdolomit fielen in den Kreis der Untersuchung. Wie im Westen, war hier eine reiche heteropische Fülle vom Buchensteiner bis zum Raibler Niveau (exclusive) von vornherein zu erwarten und auch zu constatiren. Wegen der durch Zeit wie durch Unwetter beschränkten Aufnahmeart wurde auf die Ausscheidung der verschiedenen Niveaus im Dolomit verzichtet und die v. Richthofen'sche Bezeichnung „Schlerndolomit“ in Anwendung gebracht. Die Raibler Schichten zeigten im Tagliamento-Thal eine von der westlichen wesentlich abweichende Ausbildung. Ein mächtiges System rother und grüner Sandsteine, in dessen unterem Theile ein kalkiger durch *Trigonia Kefersteini Münst.* bezeichneter Complex eingeschaltet ist, folgt über dem oberen geschichteten Theil des Schlerndolomits und wird von dunklen Kalken, Mergel und Gyps überlagert, über denen sich der Hauptdolomit aufbaut. Den Gebirgsbau bedingen zwei Störungslinien, die Valsuganalinie längs der Tiefenfurche des Piova- und des Pesarina-Thales durch mehrere kleine Phyllitaufrüche markant gezeichnet, und die Villnösserlinie, fast genau dargestellt durch eine gerade Verbindungslinie zwischen Auronzo und Forni Avoltri, sowie eine ausgezeichnete durch spärliche Querlinien gebrochene und am oberen nördlichen Knie gesprengte Flexur des Tagliamento.

Der Gegenstand dieser Mittheilung wird in einem Aufsätze des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt ausführlicher besprochen werden.

A. Bittner. Ueber den Charakter der sarmatischen Fauna des Wiener Beckens.

Ausgehend von den in der Tertiärbucht von Tüffer-Sagor zwischen marinen und sarmatischen Schichten herrschenden Beziehungen sucht